

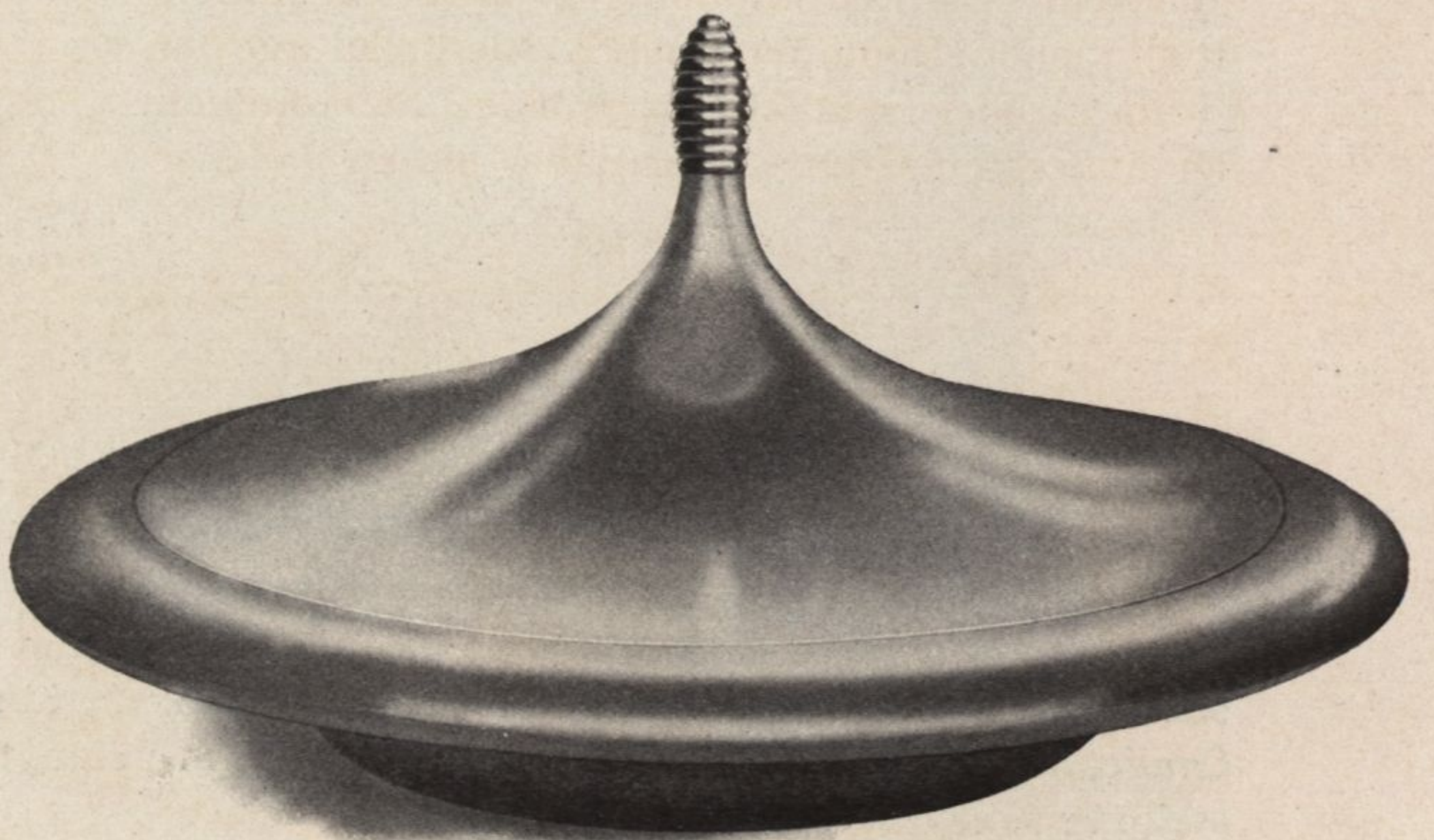
Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe. Suppentopf, entworfen von dem Schüler der Kunstgewerbeschule Alfred Sachs, ausgeführt von der Berndorfer Metallwarenfabrik Artur Krupp

sie sich damit in die schärfste Opposition zu der unmittelbar vorhergehenden Generation stellte. Es gibt auch heute viele durchaus modern empfindende und strebende Künstler, die sich als Epigonen der Vergangenheit fühlen, die ein genaues und gründliches Studium der historischen Kunstformen besitzen, die aber ihre unveränderte Verwendung nichtsdestoweniger verpönnen. Mit Hilfe der Betonung des Zweckes, der Konstruktion, durch sachliches Bilden wird alles ausgeschieden, was im Wege steht, alte und erprobte Formen unserer Zeit einzuverleiben.

In sehr auffälligem Maße tritt das Versenken in alte und älteste Kunst, das Streben, mit modernen, sachlich angewendeten Gestaltungsprinzipien alter Kunst in der Wirkung nahe zu kommen, in zwei Räumen der Aus-

abwechselnden stärkeren Hervorkehren des einen oder des andern Grundsatzes persönliche Eigenheiten zum Ausdruck kommen müssen.

Dies ist zum Beispiel bei der Vermeidung der Stilimitation der Fall, jenem so sehr umstrittenen Punkt, der so oft zum Gegenstand der Angriffe antimoderner, retrospektiver Geister gewählt wurde und der aber doch gerade deswegen von so großer Wichtigkeit für unsere Generation wurde, weil



Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe. Gemüseschüssel, entworfen von dem Schüler der Kunstgewerbeschule Guido Heigl, ausgeführt von der Berndorfer Metallwarenfabrik Artur Krupp